



Das Team des
Volkskundemuseum Wien
und der
Verein für Volkskunde
wünschen ein
frohes Neues Jahr!





VOLKSKUNDE
— MUSEUM
WIEN —



54
1/2019

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Jänner | Februar | März

Programm

Jänner

So, 6.1.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Di, 8.1.2019, 18.00 Uhr

Filmscreening:
Escape from Syria

Sa, 12.1.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 13.1.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Mi, 16.1.2019, 17.00 Uhr

Workshop:
Zur Lektüre historischer
Fotografien

Do, 17.1.2019, 18.00 Uhr

Eröffnung Ausstellungs-Add-ons:
People in Open Air
Geschichte/n finden

Sa, 19.1.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 20.1.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Do, 24.1.2019, 18.00 Uhr

Dinner im Palais
Gespräch:
Reden wir über Ihre Bilder!

Do, 24.1.2019, 19.00 Uhr

Performance:
The Sea of Hidden Sounds

Sa, 26.1.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 27.1.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Februar

Sa, 2.2.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 3.2.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Do, 7.2.2019, 18.00 Uhr

KuratorInnenführung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Fr, 8.2.2019, 10.00 bis 12.00 Uhr

kinderaktiv-Tag:
Fotografieren

Sa, 9.2.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 10.2.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Di, 12.2.2019, 17.00 Uhr

Workshop:
Zur Un/Sichtbarkeit jüdischer
Identität in der Fotografie

Do, 14.2.2019, 18.00 Uhr

Gespräch:
Reden wir über Ihre Bilder!

Sa, 16.2.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 17.2.2019, 15.00 Uhr

Zum letzten Mal –
Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

So, 17.2.2019, 16.00 Uhr

Vortrag zur Finissage:
Abschied in der Fotografie

Do, 21.2.2019, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Sa, 23.2.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 24.2.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

März

Fr, 1.3.2019, 17.00 Uhr

Generalversammlung des
Vereins für Volkskunde

Sa, 2.3.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 3.3.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Mi, 6.3.2019, 9.00 und 10.30 Uhr

Aktionstag Schule schaut Museum

Do, 7.3.2019, 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung:
„Sie meinen es politisch!“
100 Jahre Frauenwahlrecht

Sa, 9.3.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 10.3.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
100 Jahre Frauenwahlrecht

Do, 14.3.2019, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Fr, 15.3.2019, 19.00 Uhr

Literatursalon im Palais

So, 17.3.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

So, 24.3.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
100 Jahre Frauenwahlrecht

Mi, 27.3.2019, 17.00 Uhr

KuratorInnenführung:
100 Jahre Frauenwahlrecht

Mi, 27.3.2019, 18.00 Uhr

Buchpräsentation:
„Sie meinen es politisch!“

So, 31.3.2019, 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde des Museums,

Zunächst einmal herzlich willkommen im Neuen Jahr. Wir beschenken Sie auch heuer mit einer Grußkarte am Cover und wünschen viel Freude damit.

2019 beginnt gleich mit einer kulinarischen Nachricht: Ab 8. Jänner ist unser Lokal wieder in Betrieb. Daniel Karl ist der neue Betreiber und nennt seine Wirkungsstätte „Hildebrandt“ – wir sind ja schließlich in einer dessen ersten Bauten in Wien. Daniel Karl hat 20 Jahre Gastronomieerfahrung und betreibt zwei Bio-Delis im 6. Bezirk. Bei uns steht ihm ab nun auch eine Küche zur Verfügung. Wir sind gespannt, was er dort zaubern wird. Mehr dazu in einem Interview.

Ebenfalls im Jänner starten sehr spannende Spin-offs der laufenden Fotografeausstellung. „People in Open Air“ untersucht anhand einer Selektion aus internationalen Fotoarchiven die Dialektik zwischen scheinbar unpolitischer individueller und ideologischer Fotografie. „Geschichte/n finden“ zeigt Ergebnisse kuratorischer Praxis junger HistorikerInnen in der Ausstellung.

Die große Position des Jahres 2019 widmet sich ab Anfang März dem hundertjährigen Jubiläum des Frauenwahlrechts in Österreich. Wir hoffen, dass sich rund um diese Ausstellung wieder ein produktiver und herausfordernder Diskurs zu rezenten gesellschaftspolitischen Entwicklungen ergeben wird.

Unsere liebe Kollegin und Kuratorin der Frauenhausausstellung, Anne Wanner, hat uns zu Jahresbeginn in Richtung Doha/Quatar verlassen, um am Entstehen des Fußballmuseums mitzuarbeiten – sicher spannend, und wir freuen uns auf ihre Abenteuerberichte. Währenddessen entwickelt unser Neuzugang Patrick Widhofner-Schmidt die Technik-sphäre des Hauses weiter. Es entstehen gemeinsam mit anderen zunehmend mehr digitale Services im Bereich der Online-Sammlungen sowie im Publikationsbereich.

Es gäbe Weiteres zu berichten, aber lesen Sie selbst.

Schönen Jahresbeginn also und auf ein freudiges Wiedersehen.

Matthias Beitzl

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	10
Kulturvermittlung	18
Veranstaltungen	22
Unterwegs mit dem Verein	27
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	28
Hinweise	29
Bibliothek	30
Das Museum als USEum	33
Lieblingsobjekt	36

Stadt–Land–Kind Wie wird aus einem Forschungsprojekt eine Ausstellung?

Das Citizen–Science–Projekt „Stadt–Land–Kind“ untersucht gesellschaftliche Entwürfe und (Zukunfts–)Versprechen, die in historischen und rezenten Fotografien von ländlichen Szenerien vermittelt werden. Als Ausgangspunkt dient die Fotosammlung des Volkskundemuseum Wien, die – angereichert mit Bildern aus Werbung, privaten und regionalen Archiven – Anlass zur kritischen Reflexion und Transformation kulturell konstruierter Sehnsuchtsmotive bietet. Durch die Mitarbeit von über 100 Citizen Scientists fanden im bisherigen Forschungsprozess zwölf intergenerative Bildgespräche statt, die in über 20 Stunden Videomaterial dokumentiert sind. Darüber hinaus sind im Projektverlauf über 170 neue Fotografien vom Leben am Land sowie 50 neue Forschungspostkarten im Austausch mit den beteiligten SchülerInnen entstanden.

Die Materialien, Prozesse und Ergebnisse dieses Forschungsprojektes sollen 2019 im Volkskundemuseum Wien der Öffentlichkeit zugänglich und nachvollziehbar gemacht werden. Wie aber können solche – in einem Forschungsprojekt entstandenen – Artefakte zu einer Ausstellung werden? Nach einem einleitenden Vortrag zu Ausstellen und Vermitteln als wechselseitige Bestandteile einer zeitgenössischer Museumsarbeit von Angeli Sachs (Zürcher Hochschule der Künste, Museum für Gestaltung Zürich) wurde diese Frage in einem kuratorischen Workshop am 16. November 2018 an der Akademie der bildenden Künste Wien erörtert. Vor dem gedanklichen Hintergrund der

Möglichkeiten von Partizipation und dem Öffnen neuer Denk- und Handlungsräume im Ausstellungssetting entwarfen Studierende der am Projekt beteiligten Wiener Universitäten Skizzen einer möglichen Ausstellung.

Ziel ist das Herstellen eines politischen Momentums angesichts der Überzeugung, dass Museen Orte des Wissensaustauschs sowie der stets neu zu verhandelnden Verflechtung von Geschichte und Gegenwart sind. Eine dahingehende Entscheidung ist, die Ausstellung als Forschungssetting zu begreifen, in der Multiperspektivität gezeigt wie auch gleichzeitig in der aktiven Auseinandersetzung mit Bild- und Objektwelten hergestellt wird. Das gemeinsame Betrachten, Beschreiben und Besprechen soll in der Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Retropia“ besonders befördert werden – zu sehen ab 5. April 2019 im Volkskundemuseum Wien.

Laura Commare, Martina Fineder,
Paul Reiter, Luise Reitstätter,
Projekt Stadt–Land–Kind

„Stadt–Land–Kind“ ist ein Forschungsprojekt der Akademie der bildenden Künste Wien in Kooperation mit dem Labor für empirische Bildwissenschaft der Universität Wien, dem Volkskundemuseum Wien, dem Werkraum Bregenzerwald, der VS Rastefeld, der NMS Kals am Großglockner und der Werkraumschule Bregenzerwald. Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms Sparkling Science durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert.



Das Forschungsprojekt „Stadt-Land-Kind“,
Fotomontage: dform



Unterwegs mit dem Verein: Exkursion in die Kleinen Karpaten
Foto: Claudia Peschel-Wacha (c) Volkskundemuseum Wien

Exkursionsbericht **Unterwegs mit dem Verein in den Kleinen Karpaten**

Do, 30.8. bis Sa, 1.9.2018

Ziel der heurigen Vereinsexkursion in die Slowakei war es, im Rahmen des EU Projekts TREASURES einige Museen besser kennenzulernen, die sich im Verbund des Slowakischen Nationalmuseums, unserem Projektpartner, befinden. Wir näherten uns der slowakischen Hauptstadt nicht nur auf dem Landweg, sondern auch per Schiff auf der Donau von dem mächtigen Felsen mit der Burgruine Devín aus. Das Schiff legte in der Nähe des vom Architekten Harminc in den 1920er Jahren erbauten Hauptgebäudes des Slowakischen Nationalmuseums an, wo wir einen Einblick in die Geschichte des Hauses, in die Sammlungsbestände des SNM-Musikmuseum in Dolná

Krupá und in eine Ausstellung über den Fotografen Karol Plicka bekamen. Nach einem Zwischenstopp in Pezinok, einer ehemaligen Bergbaustadt, fuhren wir weiter nach Modra und bezogen dort das Hotel Majolika, das sich in dem Gebäude der ersten Keramiklehrwerkstatt und -manufaktur der Slowakei befindet. Im SNM-L'udovít Štúr Museum am Hauptplatz wurde die Ausstellung „Sammlung des Keramikers Richard Hóz“ eröffnet und im Museum der slowakischen Keramikplastik, welches im Rahmen des EU-Vorgängerprojekts TRA-KER (2010-2012) gebaut und eingerichtet worden war, eine Krippenausstellung. Abends konnten wir selbstständig Würste (Klobassen), Speck und Gemüse im Feuer braten.

Mit selbstständiger kreativer Arbeit ging es am nächsten Morgen weiter in der Keramikmanufaktur Slovenská Ľudová majolika in Modra, die im Dezember 2017 nach einer fast zweijährigen Pause wieder eröffnet wurde. Nach einer Einführung in das Her-

stellungsverfahren der Modraer Majolika konnten wir Vasen bemalen, die bereits einmal gebrannt waren und mit einer weißen Glasur überzogen waren. Am Nachmittag fuhren wir zur Burg SNM-Červený Kameň. Wir bekamen spannende Einblicke in die Geschichte der Anlage: die historische Apotheke, die Sala Terena, die im Kommunismus angelegte Möbelsammlung, die Kellerräumlichkeiten. Vor dem Abendprogramm im Weingut Elesko machten wir noch einen Abstecher zum Schloss Budmerice im Stil des romantischen Eklektizismus.

Unsere erste Station am letzten Tag war das Museum in der Schaubmar Mühle in Cajla. Nicht nur die Geschichte der Alten Mühle, für die sich das Slowakische Kulturministerium, unser Strategischer Partner im EU-Projekt, um eine Partnerschaft auf österreichischer Seite bemüht, war interessant, sondern auch die aktuelle Sonderausstellung über zeitgenössische Keramikunst. Nach dem Mittagessen in Svätý Jur wartete noch ein letzter Programmpunkt auf uns: die St. Georgskirche. Aufgrund der Seligsprechung der slowakischen Märtyrerin Anna Kolesárová in Košice und Umbauarbeiten an der Kirche mit dem steinernen Altar aus der Frührenaissance war keine Kirchenführung möglich, doch die Mesnerin organisierte Informationsmaterial und öffnete den neu renovierten Holzglockenturm für uns.

Im Rahmen des EU Projekts TREASURES sind weitere Vereinsreisen nach Marchegg 2019 und nach Trnava und Umgebung (Schloss Dolná Krupá) 2020 geplant.

Katharina Richter-Kovarik,
Kulturvermittlung

Fotogespräch im SeniorInnen.Treff „Alle antreten! Es wird geknipst!“

Im Dezember hatte das Team von „Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930-1950 die Gelegenheit, ihr Projekt im SeniorInnen.Treff der Stadt Wien in der Gumpendorfer Straße vorzustellen und mit den Besucherinnen und Besuchern über ihren Zugang zu Fotografie zu sprechen.

Erste Anknüpfungspunkte lieferten von den TeilnehmerInnen mitgebrachte Erinnerungsstücke, wiederentdeckte Familienfotos und ein zuvor zehn Jahre daheim verstaubtes Album mit Tiermotiven. Später wurde über andere Themen wie Dia-Abende, digitale Fotografie, Bildtypen und spannende Lebensgeschichten geplaudert und diskutiert. Großes Interesse bestand auch für die von uns mitgebrachten Alben und Fotos: Sie wurden gleich gemeinsam durchgeblättert, es wurden Orte bestimmt und alte, unleserliche Beschriftungen entziffert.

Nun ist angedacht, das Format weiterzuführen und regelmäßig Gespräche zur privaten Fotografie in den Pensionistenklubs Wiens zu veranstalten. Es war für beide Seiten ein anregender Austausch. Vielen Dank für die netten Gespräche!

Johanna Höpler,
Ausstellungsassistentin

Schwerer Diebstahl aus der Jaufenthaler Krippe und weiterer Objekte

Vom Herbst 2017 bis Anfang Frühjahr 2018 ist es im Volkskundemuseum Wien zu mehreren Diebstählen gekommen, die eine damalige Mitarbeiterin verübt hat. Die Täterin wurde identifiziert und am 4. September 2018 im Wiener Landesgericht zu einer Haftstrafe von zwei Jahren, davon acht Monate unbedingt, und zu einer Schadenersatzzahlung von 100.000,- Euro, die das Museum jedoch bis auf weiteres nicht erhalten hat, verurteilt.

Die Richterin wertete den Vertrauensbruch, den die Täterin als Mitarbeiterin des Museums begangen hatte, als besonders erschwerend. Diese hatte den ihr für die Durchführung von Spezialführungen anvertrauten Schlüssel mehrmals benützt, um in die Restaurierwerkstatt einzudringen und aus Depotboxen Objekte zu entwenden. Außerdem stahl sie Objekte, die sich vorübergehend zur Bearbeitung in den Büros der Kuratorinnen befanden. Eine erste Reaktion der Direktion auf die Diebstähle war der Austausch von Schlössern und die Definition von Zutrittsabschnitten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Inzwischen ist das gesamte Schließsystem des Museums erneuert worden.



Diebstahl aus der Jaufenthaler Krippe, ÖMV 9628. Zahlreiche Objekte wurden beschädigt, z.B. wurde ein Engel zu einem Teufel umgestaltet. Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum

Bis zur Identifizierung der Täterin wurden rund 100 der über 900 Teile umfassenden spätbarocken Jaufenthaler Krippe entwendet, darunter die Hälfte der Paradeengel und etliche Requisiten wie der sieben-armige Leuchter und der Globus der Sterndeuter. Die Jaufenthaler Krippe wurde vor einigen Jahren komplett gereinigt, konserviert und zum Teil auch restauriert. Dies war durch ein Patenschaftsprojekt möglich gemacht worden. Unglücklicherweise sind etliche Objekte, die damals Patenschaften fanden, vom Diebstahl betroffen.

Ein weiterer herber Schlag für das Museum ist der Verlust von rund 200 Stück Wallfahrtsmedaillen aus der großen Motiv- und Wallfahrtsammlung.

Einen Teil der Beute verkaufte die Täterin über Handelsplattformen wie Ebay im Internet. Dass sie zuvor einen großen Teil der Objekte beschädigte, wiegt aus museologischer Sicht ungleich schwerer. Sie schnitt Teile ab, setzte sie anders zusammen und bemalte sie neu: aus einem Engel etwa wurde ein Teufel, aus dem Leuchter eine Harfe. Auf diese Weise wurde Kulturgut teilweise unwiederbringlich zerstört, das über Jahrhunderte im Museum aufbewahrt war. Wir sind bemüht, die Objekte möglichst wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, dennoch sind sie eben nicht mehr original erhalten. Die Restaurierung fordert einen großen Einsatz von Zeit und Geld und muss überwiegend von externen Fachleuten durchgeführt werden. Zudem konnte ein Teil der Objekte bisher nicht wiedererlangt werden. Die Bemühungen, Käuferinnen und Käufer auffindig zu machen, laufen weiter.

Kathrin Pallestrang,
Kuratorin der Textil- und
Bekleidungssammlung

Broschüre und Film zum Volkskundemuseum Wien

Eine Broschüre und Filmclips auf Deutsch, Slowakisch und Englisch geben neue Einblicke in die Geschichte des Gartenpalais Schönborn und in das Werden des Volkskundemuseum Wien. Von der Baugeschichte über die Prunkräume bis hin zum Museumsgarten spannt die Broschüre einen Bogen von der repräsentativen Funktion des Gebäudes zu seiner heutigen Nutzung als Museum. Als „spekulative Werbefilme“ stellen die Filmclips Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsprojekte des Museums vor: Fund oder Erfindung?

Finanziert im Rahmen des bilateralen EU-Projektes *TREASURES.. Schätze aus Zentraleuropa. Kultur, Natur, Musik* (INTERREG SK-AT 2014-2020)

Die Broschüre ist über das Museum zu beziehen:
buchbestellung@volkskundemuseum.at

Das neue Museumscafé Hildebrandt

Am 8. Jänner eröffnet das Café Hildebrandt, benannt nach dem Architekten des Gartenpalais Schönborn Johann Lucas von Hildebrandt (1668-1745). Das Café mit Museumsgarten ist ein offener Ort für alle MuseumsnutzerInnen, Kaffee und Kulinarik laden zum Verweilen und Verköstigen ein.

Öffnungszeiten ab 8.1.2019:
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr



Die Küsten Österreichs © Julia Gaisbacher (Foto) / Christoph Höbart, dform (Bildbearbeitung)

Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Seit September 2018

2015 wurde an Europas Außen- und Innengrenzen (Flucht-)Geschichte geschrieben. Diese findet im Rahmen der WIENWOCHE 2018 Eingang in die Dauerausstellung des Volkskundemuseum Wien.

„¡Hola Banana!“, steht auf einem braunen Karton, darin ist Kinderkleidung Größe 80 bis 86. Ein Relikt aus einem Transitort der Flüchtenden in Österreich im Jahr 2015. Im Zuge der WIENWOCHE wird diese Geschichte nun fixer Bestandteil des Wiener Volkskundemuseums.

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen Kura-

torInnen – alle im Asylverfahren – aber nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammlerischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist über das Museum zu beziehen: buchbestellung@volkskundemuseum.at

„Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930–1950

Bis 17.2.2019

Acht Alben aus den Jahren zwischen 1932 und etwa 1955 überliefern Fragmente des Lebens von Ferry S.. Ausgiebig fotografiert er die Zimmer, in denen er lebt, seine Eltern, die er besucht, die Frauen, mit denen er reist; nicht selten gibt er ihnen die Kamera, so dass auch von ihm viele Bilder in den Alben sind. Der Frühling 1945 muss besonders schön gewesen sein – man sieht Ferry mit seiner Frau im Prater, sie mit Sonnenbrille, er im langen Mantel, beide mit elegantem Hut. Es ist schwer vorstellbar, dass der Krieg und sein Ende sie unberührt gelassen hat. Aber sie fotografierten, als ob sie sich daran nicht erinnern wollten.

Die private Fotografie erweist sich damit gerade nicht als ein Medium der umfassenden Erinnerung. Im Akt des Fotografierens wird die zukünftige Betrachtung vorweggenommen; was dann erscheinen soll, ist ein gutes Leben. Mit Hilfe der privaten Fotografie lässt sich vorausschauend und im Rückblick die Kontinuität der eigenen Existenz in und auch gegen die Geschichte herstellen und verteidigen, über alle historischen Brüche, alle Traumata, alle Schuld hinweg.

Mit der Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“ wird zum ersten Mal ein größerer Bestand der privaten Fotografie in Österreich eingehend und öffentlich untersucht. Vorbereitend haben die beiden Kuratoren Herbert Justnik und Friedrich Tietjen hunderte von Alben und tausende von Fotografien gesichtet; zusätzlich wurden im Rahmen von Albensichtungen mehr als 30 Gespräche mit Besitzer*innen von

Alben geführt und aufgezeichnet. Ziel war es dabei, die private Fotografie als Gewebe von Praktiken zu verstehen, die Bilder hervorbringen, zirkulieren lassen und zu sehen geben. Dass die Anlässe und Motive vieler Bilder außerordentlich ähnlich sind und dass sie sich über die Zeit kaum verändern, ist dabei Ausgangspunkt für Forschungen, denen die Ausstellung Raum geben wird

Während der Laufzeit werden Kolleg*innen aus dem Aus- und Inland die Bestände an Arbeitsplätzen im Ausstellungsraum eingehender untersuchen; diese Arbeitsplätze stehen allen Interessierten zur Verfügung, die entweder vorhandene Bestände untersuchen oder auch ihre eigenen Alben mit anderen vergleichen wollen. Die Ergebnisse dieser Tätigkeiten werden unmittelbar in die Ausstellung eingespeist, deren Display sich damit dynamisch verändert.

Im Rahmen der Ausstellungen finden regelmäßig Führungen mit den AusstellungsmacherInnen sowie die Fotogespräche „Reden wir über Ihre Bilder!“ statt.



Forschungsausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“. Foto: kollektiv fischka / kramar
© Volkskundemuseum Wien

Eröffnung zweier Ausstellungs-Add-ons

Do, 17.1.2019, 18.00 Uhr

#1: People in Open Air

17.1.2019 bis 17.2.2019

People in Open Air is a visual essay on the "behavior" of photographs during World War II. It explores a restrictive selection of private and institutional photographs built up around a common thread: how people positioned themselves in relation to *new* environments and landscapes. It considers the relationship between the visually similar scenes depicted by Jewish civilians who went into hiding often as tourists abroad, Austrian civilians on vacation and amateur soldier-photographers. Subjectively picked from the picture archives of Volkskundemuseum (Vienna, Austria), Jewish Historical Museum (Belgrade, Serbia), USHMM (Washington, USA), Bundesarchiv (Koblenz, Germany), The Wiener Library (London, UK) and from the Hungarian newspaper *Illustrated Sunday (Képes Vasárnap, private archive)* the work also tackles the dialectic between seemingly apolitical vernacular photography (individual subjectivities) and propagandistic photographs (public ideology).

Andrea Palašti, Fellow of *kültür! gemma!*
2018

Title taken from the article: Hans Walther, Menschen im Freilicht (Foto Beobachter, Juli 1941, 11. Jahrg. Heft 7)

#2: Geschichte/n finden

17.1.2019 bis 17.2.2019

Die Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930-1950 versteht sich als Forschungsausstellung und so ist es nur folgerichtig, dass sich angehende HistorikerInnen im Rahmen eines Projektkurses des Instituts für Zeitgeschichte an der Universität Wien mit der Sammlung privater Alben und Fotografien des Volkskundemuseum Wien auseinandersetzen. Die Ergebnisse werden nun als eigener Ausstellungsteil in die Gesamtausstellung integriert.

Ob ein Konvolut von hunderten losen Fotos vom Flohmarkt, der anonyme fotografische Nachlass eines „Ferry S.“ oder die akkurat geführten Fotoalben einer Wiener Familie – die Studierenden wählten vielfältige Zugänge, um mit den unterschiedlichen Ausgangspunkten des Materials zu arbeiten. Entstanden sind Schlaglichter auf die Möglichkeiten, in privater Fotografie zwischen 1930 und 1950 „Geschichte(n) zu finden“.



People in Open Air. Foto aus: Ulrike E. Album
(Leihgabe/ ue_0008)

Studierende forschen zu privater Fotografie in
Österreich 1930-1950 © Volkskundemuseum Wien



Wahlrechtsdemonstration der SDAP (Sozialdemokratische Arbeiterpartei) in Ottakring 1913 © Kreisky-Archiv

„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht

8.3.2019 bis 25.8.2019

Eröffnung: Do, 7.3.2019, 19.00 Uhr

Mit der Gründung der Republik im November 1918 wurde ein Meilenstein für die Gleichberechtigung von Frau und Mann beschlossen: das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht ohne Unterschied des Geschlechts. 100 Jahre nachdem Frauen ins Parlament einzogen, bündelt diese Ausstellung das breit gestreute Wissen zur Geschichte des Frauenwahlrechts. In einem großen zeitlichen Bogen vom Ringen um politische Partizipation von Frauen seit 1848 bis in die jüngste Vergangenheit wird nachvollzogen, wie sehr die Einführung des Frauenwahlrechts in alle Lebensbereiche hineinwirkt.

Das Wahllokal, die Straße, der autonome Frauenraum, das sozialdemokratische Vereinslokal, Haus und Arbeitsplatz sowie das Parlament werden als Orte vorgestellt, an denen der Kampf um politische Partizipation tatsächlich stattfand oder die das Frauenwahlrecht veränderte. So werden Orte, auch solche des Alltags, als politische Räume erfahrbar. Die Ausstellungsobjekte aus unterschiedlichen Jahrzehnten erzählen Geschichten zu übergeordneten Fragen: Wie sind Frauen in der Politik repräsentiert? Wie verändert sich der Ort Parlament durch den Eintritt von Frauen als Politikerinnen? Wie ist die Situation von Bürgermeisterinnen in Österreich? Welche Themen griffen Politikerinnen auf und wie beeinflussen ihre gesetzlichen Initiativen das tägliche Leben vieler Frauen?

Frauenbewegungsaktivistinnen werden als politische Akteurinnen vorgestellt. Die

Frauenwahlrechtsbewegung in Österreich war Teil einer transnationalen Bewegung. Viele Akteurinnen agierten international oder hatten durch ihre Tätigkeiten im Ausland Einfluss auf die Frauenbewegungen in Österreich. Andere relevante Akteurinnen – wie etwa viele Gemeinderätinnen – engagierten sich ausschließlich auf nationaler oder regionaler bzw. kommunaler Ebene.

Durch die Ausstellung wird der männlich dominierte Kanon der österreichischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts um die Geschichte der anderen Hälfte der Bevölkerung ergänzt und gleichzeitig auf die Zähigkeit frauenexkludierender Strukturen hingewiesen.

Die rechtlichen und gesellschaftlichen Errungenschaften für Frauen wurden in den letzten 100 Jahren immer wieder – im extremsten Fall während der austrofaschistischen und nationalsozialistischen Regime zwischen 1933 und 1945 – zurückgenommen und ausgehöhlt. Auch das Wahlrecht war durch Ausschlüsse gekennzeichnet, etwa durch das Kriterium der Sittlichkeit, welches Prostituierten die Teilnahme an der ersten Wahl 1919 verbot. Das Wahlverhalten von Frauen wurde mit Argusaugen beobachtet und mittels verschiedenfarbiger Kuverts für Männer und Frauen statistisch ausgewertet.

Die Ausstellung erinnert daher nicht nur an historische Errungenschaften, sondern regt zur Reflexion aktueller frauenpolitischer Positionen an. In einer demokratischen Gesellschaft bedarf es einer aktiven Partizipation in politischen Prozessen – auch 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts.

Weiterführende Informationen:
www.frauenwahlrecht.at

In der Passage

Ein gutes neues Jahr! Glücksbringer aus der Sammlung des Volkskundemuseum Wien

18.12.2018 bis 17.2.2019

Die Advent- und Weihnachtszeit wird von vielen als eine Schwellenzeit empfunden. Als eine Zeit, in der etwas Altes zu Ende geht und etwas Neues beginnt. Resümees werden gezogen und es wird spekuliert, was die Zukunft wohl bringen möge. Zu Neujahr werden Glücksbringer verschenkt, manchmal aus echtem Glauben an deren Nutzen, stets jedoch der Schenktradition

verpflichtet und dem Wunsch nach guten Sozialkontakten. Das Feiern des neuen Jahres verbunden mit dem Austausch von Geschenken hat tatsächlich eine sehr lange Tradition, die ungebrochen bis in vorchristliche, nämlich römische Zeit zurück verfolgt werden kann. Es ist wohl das einzige Fest, auf das dies zutrifft. Die Geschenke haben sich aber gewandelt.

In dieser kleinen Schau werden Beispiele von Glücksbringern der letzten zwei Jahrhunderte gezeigt, die sich in der Sammlung des Volkskundemuseums befinden. Und wir wünschen damit allen unseren Freundinnen und Freunden, Besucherinnen und Besuchern: Ein gutes neues Jahr!



Silvesterglücksbringer, ÖMV 83831, ÖMV 83438, ÖMV 83459.
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum



Panorama des Lieben-Sommersitzes, ÖMV 84217-84472

In der Passage
**Ich habe hier an Dich gedacht und
 Dir dies Andenken mitgebracht.
 Die Sammlung Lieben-Seutter aus
 Fuschl am See**

20.2.2019 bis 25.8.2019

Die Familie Lieben erwarb im Jahr 1978 das Fischerhaus am Südufer des Fuschl-sees als Sommersitz. Der letzte Vorbesitzer des rund 380 Jahre alten Bauernhauses war ein deutscher Anwalt, der das Innere des Hauses im Landhausstil der 1950/60er Jahre ausgestattet hatte. Beim Sondieren des Inventars tauchte in einem Troadkasten eine Keramiktaße, ein „Häferl“, mit der Aufschrift „Ich bringe Dir Glück“ auf. Es fand einen neuen Platz auf dem ausladenden Gesims des holzvertäfelten Wohnzimmers.

Die Familie Lieben pflegte in der Fuschler Sommerfrische ein ausgedehntes gesellschaftliches Leben rund um die Salzburger Festspiele sowie mit Gästen aus anderen klassischen Sommerfrischorten des Salzburger und Oberösterreichischen Seengebiets. Der „Häferl“-Fund am Gesims des Wohn-

zimmers wurde zum Anknüpfungspunkt für Mitbringsel der unzähligen Gäste.

Wie die Sammlung erkennen lässt, kamen die „Häferl“ alsbald aus aller Welt. Die Meisten sind alpenländischen Ursprungs, viele stammen aus bekannten zentraleuropäischen Reisezielen sowie aus dem Rest Europas. „Kitsch as Kitsch can“ lautete das Motto, und dem waren keine Grenzen gesetzt.

Im Jahr 2008 verkaufte die Familie das Haus und schenkte dem Volkskundemuseum Wien die aus über 200 Exponaten bestehende, vielleicht nicht einzigartige, aber ideell umso wertvollere Sammlung. Der nun erstmals gezeigte Ausschnitt aus der Sammlung Lieben ist eine kurze Reise entlang von Orten und Erinnerungen, Dekoren, Sinnsprüchen und Zweizeilern. Eine Ansammlung eben.

Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Was heißt eigentlich „Migrationshintergrund“?

Ausstellungsgespräch
Ab 12 Jahren

Objekte, die über Flucht und Ankommen erzählen, werden in der Dauerausstellung gezeigt. Wie stehen die Begriffe Ethik und Moral in Verbindung mit Flucht und was heißt es, Migrationshintergrund zu haben? Diesen Fragen werden wir uns spielerisch annähern und erforschen, wie sich Migration historisch entwickelt hat.

Bei einem Ausstellungsrundgang zeigen wir auf, wie Grenzen früher und heute Zugehörigkeiten definieren und welche Probleme dadurch erzeugt werden.

Dauer: 90 Min
Kosten: € 4,50 pro Person

Öffentliche Führung

So, 13.1., 27.1., 10.2., 24.2.,
3.3., 17.3., 31.3.2019,
15.00 Uhr

Änderungen vorbehalten
Dauer: 60 Min
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

„Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930–1950

Sprechen über Fotos und Geschichte(n)

Workshop
Ab 12 Jahren

Wie werden die ereignisreichen Jahre zwischen 1930 und 1950 dargestellt? Warum sieht man so wenig von Krieg und Verfolgung und so viel von friedlichem, schönem Leben? Wir schauen uns im Workshop private Fotografien und Alben an, analysieren historische sowie gegenwärtige Zusammenhänge und stellen Fragen an das Material. Das methodische Ziel ist es, Einblicke in die Fotogeschichte zu bekommen und über die Zeit des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus zu sprechen. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung eines Bewusstseins, dass auch das eigene Fotografieren Geschichte produziert und zur Reflexion der eigenen Geschichte genutzt werden kann.

Dauer: 90 Min
Kosten: € 4,50 pro Person

KuratorInnenführung

Do, 7.2.2019, 18.00 Uhr

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Öffentliche Führung

So, 6.1., 20.1., 3.2., 17.2.2019,
15.00 Uhr

Änderungen vorbehalten
Dauer: 60 Min
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht

„Sie meinen es politisch!“, wir auch!

Workshop

Ab 14 Jahren

Wozu wählen wir? Was bedeutete das Recht zur Wahl zu gehen für die Geschichte der Frauenbewegung? Was heißt es für uns im 21. Jahrhundert?

Mit der Gründung der Republik vor 100 Jahren wurde ein wesentlicher Schritt zur Gleichberechtigung von Männern und Frauen beschlossen: das Frauenwahlrecht. Der Workshop setzt sich mit gesellschafts- und demokratiepolitischen Aspekten dieses Themas auseinander. In Kleingruppen erkunden wir thematische Orte der Ausstellung wie die „Straße“, den „Arbeitsplatz“ oder das „Parlament“. Die Eindrücke werden mit Fragen rund um das Wahlrecht verknüpft. Eine Wahlbox verrät uns mehr über unser momentanes Wahlverhalten als Klasse!

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

Informationsworkshop für PädagogInnen

Do, 14.3.2019, 18.00 Uhr

KuratorInnenführung

Mi, 27.3.2019, 17.00 Uhr

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Öffentliche Führung

So, 10.3., 24.3.2019, 15.00 Uhr

Änderungen vorbehalten

Dauer: 60 Min

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

kinderaktiv-Tag Privat! Eigenes Fotografieren produziert Geschichte

Von 10 bis 13 Jahren

Fr, 8.2.2019, 10.00 bis 12.00 Uhr

Machst du auch gerne viele Fotos? Ist dein Handy voll mit Bildern? Wir schauen uns private Fotos und Alben von früher an, befragen das Material und analysieren historische und gegenwärtige Zusammenhänge. Ziel des Workshops ist spannende Einblicke in die Geschichte der privaten Fotografie zu erhalten. Nimm dir ein selbst gestaltetes Album mit nach Hause.

Anmeldung erforderlich

Kosten: erm. € 5,- pro Kind

Eine Veranstaltung im Rahmen

des wienXtra-kinderaktiv-Programms

Aktionstag Schule schaut Museum Was heißt eigentlich „Migrationshintergrund“?

Für Schulklassen ab der 7. Schulstufe

Mi, 6.3.2019, 9.00 und 10.30 Uhr

Objekte, die über Flucht, Ankommen und Versuche eines Neustarts in einem Land wie Österreich erzählen, veranlassen zur Beschäftigung mit Begriffen wie Ethik und Moral. Im Ausstellungsgespräch nähern wir uns dem Thema Migration auch aus historischer Perspektive an.

Anmeldung erforderlich

Eintritt frei

Indoor-Spiele

Von 3 bis 12 Jahren

Sa, 12.1., 19.1., 26.1., 2.2., 9.2.,

16.2., 23.2., 2.3., 9.3.2019

13.30 bis 17.30 Uhr

Bereits zum fünften Mal bietet der Bezirk Josefstadt Indoor-Spiele und Workshops in Zusammenarbeit mit dem Familienbund und dem Volkskundemuseum Wien für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie an.

Eintritt frei

Projekt „Freizeitbuddy“

Kulturvermittlung für Menschen mit Demenz

Ab Januar 2019 startet eine Zusammenarbeit des Volkskundemuseum Wien mit dem am 29.11.2018 der Öffentlichkeit präsentierten neuen Caritas-Projekt „Freizeitbuddys bei Demenz“.

Dabei unternehmen Freiwillige gemeinsam mit Menschen mit Demenz diverse Freizeitaktivitäten mit dem Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe und Entlastung der Angehörigen. Geplant sind wiederholte Museumsbesuche mit ansprechenden Rundgängen und Verweildauer im Museumscafé.

Führungen

Öffentliche Führungen:

Sonntags, 15.00 Uhr

KuratorInnenführungen:

immer wieder Donnerstags, 18.00 Uhr

Information und Anmeldung

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05.26

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme finden Sie unter www.volkskundemuseum.at/vermittlung/vermittlungsprogramme

Vermittlungsprogramme werden von Di bis So, 9.00 bis 17.00 Uhr angeboten.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen

BAFF
Barrierefreiheit fördern!

Vermehrt Schönes!

**Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.
Als Hauptsponsor.**

Filmscreening
**Escape from Syria:
 Rania's Odyssey**

Di, 8.1.2019, 18.00 Uhr

Wegen des großen Interesses nun zum zweiten Mal: Ein Film von Rania Mustafa Ali und Anders Hammer. Anschließend Gespräch mit der Regisseurin Rania Mustafa Ali.

In Kooperation mit dem Institut für Europäische Ethnologie Universität Wien

Eintritt frei

Workshop
**Zur Lektüre historischer
 Fotografien: Kontext versus
 Eigenlogik. Eine kollaborative
 Betrachtung**

Mi, 16.1.2019, 17.00 Uhr

Was passiert, wenn sich unterschiedliche wissenschaftliche Blicke auf einen historischen Corpus kreuzen? Wenn eine Historikerin, ein Kurator und ein Kunst- und Fotohistoriker gemeinsam private Fotoalben aus den 1930er und 1940er Jahren ansehen? Wir stellen historische Analyse, Bildanalyse und Ausstellungswert nebeneinander.

Müssen wir, mithilfe von historischem Kontext und anderen zeitgenössischen Selbstzeugnissen, Fotografien erklären – oder können die Fotos selbst die Erfahrungen und Mentalitäten einer historischen Epoche erklären?

Wir werden durch einige ausgewählte besonders signifikante Alben blättern und anhand der jeweiligen analytischen Blicke entlang dieser Materialien sprechen – Mitsprechen wäre uns sehr lieb!

Mit Maiken Umbach, Friedrich Tietjen und Herbert Justnik

Eintritt frei

Backstageführung und Kulinarik
Dinner im Palais

Do, 24.1.2019, 18.00 Uhr

Do, 21.2.2019, 18.00 Uhr

Do, 14.3.2019, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den BesucherInnen des Volkskundemuseums meist verborgen. Doch wenn das Museum zum „Dinner im Palais“ seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Mit einem Aperitif zur Begrüßung beginnt die kunst- und architekturhistorische Führung durch das Innere des kleinen barocken Schlosses. Es wurde zwischen 1706 und 1715 von Johann Lukas von Hildebrandt für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn errichtet. Das Gartenpalais Schönborn gilt als das erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien und neben dem Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde. 1917 wurde das Palais dem Verein für Volkskunde überlassen und wird seither als Museum genutzt.

Nach einem Einblick in die aktuellen Sonderausstellungen finden sich die TeilnehmerInnen auf „der anderen Seite“ des

Museums wieder. Hoch hinaus und ganz hinunter führt der einstündige Rundgang vom Dachboden bis zum ehemaligen Weinkeller des Schlosses. Über verschlungene Wege geht es über die Wendeltreppe, vorbei am Kopierer, zur Bibliothek und in den Blauen Salon.

Hier, im einzig erhaltenen Prunkraum des Hauses, lassen die Gäste bei einem Amuse-Gueule die Führung ausklingen und begeben sich zum anschließenden Dinner ins Museumscafé Hildebrandt. Geboten wird ein mehrgängiges Menü in höchster Bio-Qualität – auf Wunsch mit oder ohne Fleisch. Zum Abschluss wird ein kleines Präsent überreicht.

Kosten pro Person, exkl. Getränke, inkl. Eintritt und Führungstarif:
Menü ohne Fleisch: € 40,- / € 32,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Menü mit Fleisch: € 45,- / € 37,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Reservierung erforderlich unter
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Gespräch

Reden wir über Ihre Bilder!

Do, 24.1.2019, 18.00 Uhr

Do, 14.2.2019, 18.00 Uhr

Der Fokus des Projektes ist der Zeitraum zwischen 1930 und 1950, doch interessieren uns auch Praktiken der privaten Fotografie über diesen Zeitraum hinaus. Wir laden Sie ein, private Fotografien jeglicher Art mitzubringen, ob es die Selfies in Ihrem Smartphone oder Bilder Ihrer Ahnen sind – wir wollen mit Ihnen darüber nachdenken, was diese Bilder bedeuten und wie Sie mit ihnen als Medien der privaten Geschichte umgehen.

Dieses Gesprächsformat möchte als kollaborative, kollektive Wissensproduktion den Methoden auf die Spur kommen, mit denen wir unsere eigene, individuelle Geschichte und Biografie schreiben.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“

Eintritt frei

Performance

The Sea of Hidden Sounds – Das Meer der verborgenen Klänge

Do, 24.1.2019, 19.00 Uhr

Eine interaktive Musikreise zwischen Ost und West mit Negin Rezaie (IR), Christoph Schwarz (AT), Khalil Sheikh (IR), Hossein Rangchi (IR) und Elias Ghanwati Lari (IR). Die musikalische Performance gibt Einblick in das transkulturelle Forschungsprojekt „Sea of Hidden Sounds“, in dem traditionelle Formen der Musik und Musiktherapie aus dem Iran im Kontext „moderner“ künstlerischer und wissenschaftlicher Zugangsweisen vorgestellt, übersetzt und erweitert werden. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Prototyp des „Soundstick“ vorgestellt: ein vibroakustischer Schwingungsüberträger inspiriert von traditionellen Musiktherapie-Interventionen in Khorasan (Iran). In Kooperation mit Museum auf der Flucht (des Volkskundemuseums Wien) und Silent University

Dauer: 60 Min

Eintritt frei

Information: Christoph Schwarz,
info@chancen-entwickeln.at



Eine interaktive Musikreise: The Sea of Hidden Sounds © Mushtaq Khani

Workshop
**Zur Un/Sichtbarkeit jüdischer
 Identität in der Fotografie.
 1890–1960**

Di, 12.2.2018, 17.00 Uhr

Sylvia Necker wird sich in diesem Workshop mit der Frage beschäftigen, wie sich jüdische Identität in Fotografien ausdrücken kann. Bürgerliche jüdische Familien fotografieren sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vordergründig in den Formen einer territorial bezogenen kulturellen Identitätsproduktion – als Deutsche, als Österreicher*innen. In den bildlichen Formen sind spezifischere Identitäten oft schwierig auszumachen, beziehungsweise ohne kontextuelle Informationen kaum festzustellen. Der Workshop widmet sich

Möglichkeiten mit dieser Bedeutungsoffenheit von Bildern und dessen interpretativen Schwierigkeiten forschend umzugehen.

Vortrag und Finissage
**„Alle antreten! Es wird geknipst!“
 Private Fotografie in Österreich
 1930–1950**

So, 17.2.2019, 16.00 Uhr

Vortrag von Sylvia Necker: Abschied in der Fotografie. Versuche über einen unbekanntem Topos

Abschiede sind immer Trennungen von Etwas. Momente in denen etwas abgeschnitten und ausgeschnitten wird. Emotional oftmals aufgeladen, in unter-

schiedlichsten medialen Formen deutlich herausgestellt, das weiße Taschentuch am Bahnhof war lange notwendiger Bestandteil von filmischen Verabschiedungen. Was lässt sich als Abschied verstehen und wie sieht die Inszenierung und Aufladung dieser Momente nun in der privaten Fotografie aus? Wie werden sie Thema dieses Mediums und was sind die Konventionen und Aporien seiner Darstellung?

15 Uhr: Öffentliche Führung durch die Ausstellung

Generalversammlung Verein für Volkskunde

Fr, 1.3.2019, 17.00 Uhr

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht 2018 Verein / Museum
3. Kassenbericht 2018
4. Entlastung der Vereinsorgane
5. Neuwahl, Vorstellung der neuen KandidatInnen 2019–2022
6. Annahme der Wahl
7. Bestellung der neuen Mitglieder des Kuratoriums/Beirats/Ehrenpräsidentenschaften
8. Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
9. Kurzpräsentationen der einzelnen Projekte und Vorhaben 2019/20
10. Allfälliges

Im Anschluss an die Generalversammlung laden wir zu einem kleinen Buffet ein. Vorschläge bzgl. der Tagesordnung können unter verein@volkskundemuseum.at bis 2 Wochen vor dem Termin eingebracht werden.

Literatursalon im Palais Literarisch-musikalischer Abend

Fr, 15.3.2019, 19.00 Uhr

Der 7. Literatursalon im Palais, der bereits zur Tradition im Volkskundemuseum geworden ist, wird wieder internationale Literatur und Musik präsentieren. Thomas Sautner wird aus dem im Februar 2018 erscheinendem Buch über die Liebe, die Zeit, die Unendlichkeit „Großmutters Haus“ lesen. „Bücher verändern unser Leben“ beschreibt Christine Féret-Fleury in „Das Mädchen, das in der Metro las“ („La fille qui lisait dans le métro“). Weitere Programmpunkte sind in Vorbereitung. Freuen Sie sich auf einen literarisch-musikalischen Abend im Festsaal.

Information und Kontakt unter:
literatursalon-im-palais@gmx.net
Tel: 0676 629 84 93, www.marlenchristine.com

Buchpräsentation „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht. Geschlechterdemokratie als gesellschaftspolitische Herausforderung

Mi, 27.3.2019, 18.00 Uhr

Im Rahmen der Ausstellung „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht. Für weitere Informationen siehe www.volkskundemuseum.at/termine



Foto: kollektiv fischka / kramar © Volkskundemuseum Wien

Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunches und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

Ingeborg Milleschitz
ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.15

„Krippenroas“ – Exkursion zur Krippenausstellung in das Diözesanmuseum St. Pölten

Fr, 11.1.2019, 14.00 bis 16.00 Uhr

Das 1888 gegründete, älteste Diözesanmuseum Österreichs enthält einen bedeutenden Bestand an mittelalterlicher und barocker Sakralkunst. Zur Weihnachtszeit werden Krippenausstellungen gezeigt, die historische Krippen aus Niederösterreich und seinen Nachbarländern vorstellen. Diesmal werden auch Krippen aus öffentlichen Sammlungen präsentiert, darunter die barocke Eggenburger Weihnachtskrippe aus den Landessammlungen Niederösterreich. Deren 2015 abgeschlossenen Restaurierung legte auf die Konservierung der prächtigen Fassungen besonderen Wert, wie den sogenannten „Lüsterfassungen“ – lasierend aufgetragene, metallische Oberflächen an den prunkvollen Gewändern und an den Dächern der zahlreichen Gebäude und Türmchen. Dadurch ist auch eine Verbindung zur zeitgleichen Ausstellung über das Vergolder-Handwerk gegeben, in der die Geschichte dieser Zunft dargestellt und seine vielfältigen Techniken anschaulich vorgestellt werden.

Anmeldung unter verein@volkskundemuseum.at
Kosten: € 5,- pro Person
Treffpunkt: Diözesanmuseum St. Pölten,
Domplatz 1, Kassa

Haus der Geschichte Österreich

Mi, 20.2.2019, 16.00 Uhr

Das Haus der Geschichte Österreich wurde am 10.11.2018 der Öffentlichkeit als erstes zeitgeschichtliches Museum der Republik übergeben. Die Eröffnungsausstellung des HdGÖ in den Räumlichkeiten der Neuen Burg „Aufbruch ins Ungewisse. Österreich seit 1918“ nimmt die Gründung der demokratischen Republik im Jahr 1918 zum Ausgangspunkt der Erzählung. Politische Bruchlinien und gesellschaftliche Veränderungen werden ebenso thematisiert sowie Fragen gestellt, die damals wie heute bewegen.

Führung: Birgit Johler, Kuratorin
(angefragt)

Anmeldung unter verein@volkskundemuseum.at
Eintritt: Erwachsene 8 €
Ermäßigt für Mitglieder der Freundeskreise
von Partnerinstitutionen 6 €
Teilnahme an Führungen: Erwachsene 4 €

Veranstaltungen des Instituts für Europäische Ethnologie Wien

Vortrag

Do, 17.1.2019, 15.00 Uhr

Regina Bendix (Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie): Zur Tradition der Traditions-Diskussion in der empirischen Kulturwissenschaft

Vortrag

Do, 24.1.2019, 15.00 Uhr

Wolfgang Knöbl (Hamburger Institut für Sozialforschung): „Moderne“ als „essentially contested concept“

Vortrag

Do, 31.1.2019, 15.00 Uhr

Martin Sökefeld (Ludwig-Maximilians-Universität, München, Institut für Ethnologie): Von Ethnizität zum Migrationshintergrund – problematische Begriffe in der Migrationsgesellschaft

Ort: 1010 Wien, Hanuschgasse 3, Seminarraum 1

Veranstaltungen des Instituts für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Graz

Buchvorstellung

Di, 15.1.2019, 19.00 Uhr

Katharina Eisch-Angus: Absurde Angst – Narrationen der Sicherheitsgesellschaft (Springer 2018)

Ort: Bei Vita activa, Universität Graz, 8010 Graz

Vortrag

Do, 17.1. 2019, 11.45 bis 13.15 Uhr

Manfred Pfaffenthaler (Konstanz): Migrationsrouten als Evidenzräume migrantischer Mobilität

Ort: HS 11.01, Heinrichstraße 36/EG, 8010 Graz

Buchvorstellung

Jänner 2019 (Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben)

Michael Archan: Der gute und der gläubige Gitano – Traditionelle Roma-Kultur und pentekostale Religion im Konflikt (Grazer Beiträge zur Europäischen Ethnologie, Jonas Verlag 2018)

Workshop

Do, 14. und Fr, 15.3.2019

un_übersetzt! Das Versprechen der Translation und ihre Schattenseiten
Veranstalter: Arbeitsgruppe Translationskonzepte / Institut für Translationswissenschaften, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Centrum für Jüdische Studien

Veranstaltungen des Instituts für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie – Fachbereich Europäische Ethnologie Innsbruck

Forschungswerkstatt

Fr, 8.3.2019, 9.15 bis 15.00 Uhr

Vorstellung laufender Dissertations- und Masterarbeitsprojekte der Europäischen Ethnologie

Aktuelles Forum im Haus der
Geschichte Österreich
**Zwischen Wissenschaft und
Emotion – Kuratorische Theorie
und Praxis in zeitgeschichtlichen
Museen**

Fr, 22.3.2019, 19.00 Uhr

Die Eröffnung des Hauses der Geschichte Österreich gibt Anlass, über aktuelle kuratorische Praktiken in zeitgeschichtlichen Museen zu reflektieren und zu diskutieren. Wie wird im Ausstellungsraum Wissen anhand von Objekten hergestellt? Welche Rolle spielen körperliche Wahrnehmungen und Emotionen für die museale Wissensproduktion? Wieviel (Spiel-)Raum bieten zeitgeschichtliche Museen für kuratorische Experimente?

DiskussionsteilnehmerInnen: Bettina Habsburg-Lothringen – Museumsakademie Universalmuseum Joanneum, Birgit Johler – Haus der Geschichte Österreich, Peter Melichar – vorarlberg museum, Werner Michael Schwarz – Wien Museum

Begrüßung: Monika Sommer, Direktorin Haus der Geschichte Österreich

Moderation: Beatrice Jaschke, schnittpunkt. ausstellungstheorie & praxis.

In Kooperation mit /ecm Masterlehrgang für Ausstellungstheorie & Praxis der Universität für angewandte Kunst Wien und Museumsakademie Universalmuseum Joanneum

Um Anmeldung wird gebeten unter:
veranstaltungen@hdgoe.at

Diskussionsabend mit Expert_innen
**Logistik als Denk-Modell,
Organisationsform und Lebenswelt**

Fr, 8.3.2019, 18.00 Uhr

Zugleich Präsentation einer Publikation, die die Geschichte des Nordwestbahnhofs anhand der Biografie von hier umgeschlagenen Artefakten erzählt.

Tracing Spaces LAB am Nordwestbahnhof
Taborstrasse 95/Ladestrasse 1
Navigation: tracingspaces.net/lageplan
Anmeldung: office@tracingspaces.net,
+43 699 12358298

Ausstellung und Führungen
Tracing Spaces LAB

Der Nordwestbahnhof scheint trotz seiner Größe weitgehend aus dem Bewusstsein der Wiener und Wienerinnen verdrängt. In einer historischen und ethnographischen Ausstellung dokumentieren Michael Hieslmair und Michael Zinganel die wechselvolle Geschichte von der Eröffnung im Jahr 1872 bis in die Gegenwart, insbesondere die illustren Zwischennutzungen am Areal: als temporäre Schihalle, als Filmdrehort und als Schauplatz für faschistische Propagandaveranstaltungen.

Einen zweiten Schwerpunkt bildet die unterschätzte Bedeutung dieses Ortes als innenstadtnaher Güter-Umschlagplatz.

Ausstellung und Führungen durch das Areal des Nordwestbahnhofs nach persönlicher Vereinbarung
Anmeldung: hieslmair@tracingspaces.net,
+43 699 12358298

Kataloge

„Sag ihnen, dass wir kämpfen. Der Müll kämpft!“

Ausstellungskatalog zu
„Die Küsten Österreichs“

Ethnologie und Volkskunde haben als spezielle Spielart der Kulturwissenschaften ein breites Spektrum, wenn sie die BewohnerInnen des Landes und ihre materielle Kultur erforschen und dokumentieren. Dabei definieren sie auch mit, wer dazu gehört und wer nicht: Wer nicht erforscht wird, kommt nicht vor. Jene neuen ÖsterreicherInnen, die um 2015 nach Österreich geflüchtet waren, kamen bislang in der Dauerausstellung des Volkskundemuseum

Wien, wie auch in anderen kulturgeschichtlichen Museen des Landes, nicht vor.

Die Gruppe des seit 2016 am Haus angesiedelten „Museum auf der Flucht“ hat dies nun geändert. Im Rahmen des Fellowship-Programms für hochqualifizierte AsylwerberInnen hatten fünf Geflüchtete gemeinsam mit zwei Kuratoren seit 2017 einen eigenen Sammlungsbestand aus Objekten aus der Ägäis, einem Wiener Notquartier und vereinzelt Schenkungen aufgebaut, der vom Museum angeworben worden war. Im Rahmen der WIENWOCHE 2018 fand dieser auszugsweise Eingang in die Dauerausstellung des Volkskundemuseum Wien.

Das KuratorInnen-Kollektiv, bestehend aus Yarden Daher, Alexander Martos, Negin



Ausstellungskataloge zu Die Küsten Österreichs und
40 Jahre Wiener Frauenhäuser © Volkskundemuseum Wien

Rezaie, Ramin Siawash, Niko Wahl, Sama Yasseen und Reza Zobeidi spricht Arabisch, Dari, Farsi, Pashtu, Englisch und manche von ihnen sogar Deutsch. Sie sind schwul, hetero und trans; Architekt*innen, Journalist*innen, Künstler*innen und Kuratoren*innen. Im Rahmen der neuen Schausammlung *Die Küsten Österreichs* kommen sie jetzt vor.

Der gleichnamige Ausstellungskatalog zeigt zum einen die Objekte, die in der Schausammlung mit deren älteren Artefakten in ein Gespräch treten. Zum anderen versammelt er poetische, berührende und mitunter auch verstörende Stimmen aus der Transitzone zwischen Her- und Ankunft.

Museum auf der Flucht (Hg.): *Die Küsten Österreichs.* Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum Wien ab 19.09.2018. – Wien: Österreichisches Museum für Volkskunde, 2018. – 141 Seiten. – (Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien; 105).

„Am Anfang war ich sehr verliebt ...“

Ausstellungskatalog zu „40 Jahre Wiener Frauenhäuser“

Ein kleiner Plastik-Dinosaurier, eine Tafel Schokolade, eine Flasche mit Flüssigseife, Bettwäsche, ein Glas Wasser und zahlreiche Dokumente – solche Objekte finden sich im Alltag, aber nur selten in Museumsvitrinen. Die Ausstellung *Am Anfang war ich sehr verliebt... 40 Jahre Wiener Frauenhäuser* war kein alltägliches Projekt. Im Begleitbuch geben die Ausstellungsmacherinnen Einblicke in den Entstehungs- und Gestaltungsprozess der Ausstellung. Ausstellungsimpressionen geben gemeinsam mit ebenfalls in der Ausstellung gezeigten Texten, Objektgeschichten und Statistiken

einen Überblick über die zentralen Themenfelder der Schau von den familienrechtlichen Veränderungen der 1970er Jahre über die Gründung und Entwicklung der Wiener Frauenhäuser der letzten 40 Jahre bis zur aktuellen Situation gewaltbetroffener Frauen und Kinder.

Hinzu kommen Frauenbilder aus Werbekampagnen, Songtexten oder Schulbüchern, die auf Collagewänden angebracht den Auftakt zur Ausstellung bildeten. Denn häusliche Gewalt soll nicht als isoliertes Phänomen im privaten Kontext betrachtet werden. Die KatalogleserInnen sind wie zuvor die AusstellungsbesucherInnen vielmehr dazu aufgefordert, auch die Wirkung medial vermittelter und gesellschaftlich sanktionierter Frauenbilder zu überdenken und sich selbst zu fragen: Wo fängt Gewalt eigentlich an?

Wanner, Anne und Andrea Brem: *Am Anfang war ich sehr verliebt ... 40 Jahre Wiener Frauenhäuser.* Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum Wien 27.04.2018 – 30.09.2018. – Wien: Österreichisches Museum für Volkskunde, 2018. – 55 Seiten. – (Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien; 104).

Die Ausstellungskataloge sind über das Museum zu beziehen:
buchbestellung@volkskundemuseum.at

Neuzugänge/Neueingänge

Benesch, Alfred R.: *Der Volksgarten Wels – im Herzen der Stadt. Eine „Hortigrafie“ des ältesten öffentlichen Grünraumes von Wels.* – Wels: Musealverein Wels, 2016. – 411 Seiten. – (Quellen und Darstellungen zur Geschichte von Wels; 15). – Literaturverzeichnis: Seite 397–411.



Bibliothek im Volkskundemuseum Wien
Foto: Matthias Klos © Volkskundemuseum Wien

Brunner-Gaurek, Monika und Harald Waitzbauer [Hrsg.]: Die Rainerkeusche. Ein mittelalterliches Kleinbauernhaus aus dem Lungau. – Großmain: Eigenverlag des Salzburger Freilichtmuseums, 2018. – 200 Seiten. – (Veröffentlichungen des Salzburger Freilichtmuseums; 25).

Krenn, Katharina und Wolfgang Otte: Schloss Trautenfels. Von der Burg zum Museum. – Stainach-Pürgg: Schloss Trautenfels, Universalmuseum Joanneum, 2018. Unpaginierte Seiten. – 1 CD-Rom.

Maier, Michaela [Hrsg.]: 1848 – die vergessene Revolution. – Wien: Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, 2018. – 111 Seiten. – (Dokumentation; 2018,1/4).

Muchitsch, Wolfgang und Günter Kradischnig [Hrsg.]: Zur Lage der österreichischen Museen. Eine Bestandsaufnahme. – Wien: Museumsbund Österreich, 2018. – 56 Seiten.

Rolshoven, Johanna, und Ingo Schneider [Hrsg.]: Dimensionen des Politischen. Ansprüche und Herausforderungen der Empirischen Kulturwissenschaft. Hrsg. in Koordination mit dem Österreichischen Fachverband für Volkskunde und dem Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Karl-Franzens-Universität Graz. – Berlin: Neofelis Verlag, 2018. – 409 Seiten. (=Referate der 28. Österreichischen Volkskundetagung vom 25. bis 28. Mai 2016 in Graz).

Weese, Michael u.a. [Hrsg.]: Stand Ort Wechsel. Häuser im Wandel. – Salzburg: Fotohof edition, 2018. – 96 Seiten. – Diese Publikation erscheint zur gleichnamigen Ausstellung in Kunst im Traklhaus, Salzburg vom 21.9.–10.11.2018 und zu Interventionen der KünstlerInnen im Salzburger Freilichtmuseum, Großmain vom 21.9.–4.11.2018.

Öffnungszeiten

Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr.
Weitere Benützungsmöglichkeiten nach Vereinbarung
Kontakt: Hermann Hummer
hermann.hummer@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.25

„Liebe auf den ersten Blick“ Ein Gespräch mit Daniel Karl

Wer bist du und was machst du?

Mein Name ist Daniel Karl. Ich bin seit knapp 20 Jahren Gastronom in Wien, meistens im Bereich Kaffeehaus.

Und was machst du jetzt?

Wir haben zwei Bio-Delis im 6. Bezirk in Wien, wo wir zu 100% biologisch kochen, möglichst saisonal und regional. Wir arbeiten mit Betrieben zusammen, die uns größtenteils aus der Nähe versorgen, aus einem Umkreis von maximal 100 Kilometern.

Hier im Volkskundemuseum werdet ihr nun ein neues Café eröffnen.

Was erwartet uns?

Das Café hier im Gartenpalais Schönborn wird nach dem Architekten des Hauses heißen, also Café Hildebrandt. Wir versuchen mit unserer Karte, genauso wie mit unserer Architektur mit Innenraum und Garten, der Tradition eines Palais gerecht zu werden und gleichzeitig auch die Moderne reinzubringen. Das heißt, unser Stil bewegt sich zwischen dem eines modernen Cafés und einem gehobenen klassischen Palais-Stil, in Form von goldenen Bilderrahmen oder mit grünem Samt überzogenen Polstern in den Sitzecken. So versuchen wir eine Mischung aus Tradition und Moderne herzustellen.

Was erwartet uns kulinarisch?

Ein starkes Augenmerk wird auf das Frühstück gelegt werden, das heißt Samstags, Sonntags und an den Feiertagen wird es den ganzen Tag über Frühstück geben: Quer durch die Regionen und Länder hindurch. Auch Fleisch, Eiergerichte,

Vegetarisches und Veganes werden auf der Karte zu finden sein. Für unsere verschiedenen Brote arbeiten wir mit dem Dampfofen-Bäcker Öfferl zusammen. Wir möchten dabei mit dem Frühstück an die Entspannung anknüpfen, die das Palais und der Garten im Sommer bieten. Unter der Woche kochen wir wechselnde Tagesgerichte. Unsere kleine Karte wird Überblick bieten, wofür wir stehen – von Indischem Daal bis hin zu Wiener Traditionsgerichten wie Rindsgulasch. Dabei möchten wir auch kleine Gerichte als Hauptspeisen anbieten. Das Café soll eine schöne Abwechslung bieten, mit einer immer wieder neu gestalteten Karte, damit es weder den Gästen noch uns als Köchen zu fad wird.

Was bedeutet Bio für dich, wie orientiert ihr euch da in eurer Arbeit?

Wir versuchen Bio nicht nur aus dem Blickpunkt des Biosiegels heraus zu sehen: Wir möchten – ohne erhobenen Zeigefinger – darauf hinweisen, dass Bio bedeuten sollte, nachhaltig und ressourcenschonend vorzugehen. So geben wir zum Beispiel Rabatte, wenn Leute ihren Kaffee oder ihr Essen in selbst mitgebrachten Behältnissen mitnehmen. Wir sind bei einer Zero-Waste-Gruppe dabei, in der Leute unseren Kaffeesatz abholen und dann bei sich zu Hause trocknen, um diesen dann zum Beispiel als Gesichtspeeling oder Dünger zu verwenden. Wir versuchen auch, unsere Portionen so anzupassen, dass möglichst wenig Essen auf dem Teller übriggelassen wird – wer noch hungrig ist, kriegt einen Nachschlag. Am Ende der Woche geben wir die Reste aus der Küche entweder den Mitarbeitern mit, oder in Form von Essenspaketen zum Beispiel an den lokalen Augustinverkäufer. Wir versuchen so, das Thema Bio möglichst umfassend zu sehen. Nicht nur als



Daniel Karl in der Baustelle des neuen „Hildebrandt“,
mit altem Hildebrandt im Arm
Foto: Gesine Stern © Volkskundemuseum Wien

Bio-Zertifikat, mit dem ich dann schon alles „erledigt“ und „richtig“ gemacht habe.

Seit Wochen baut ihr nun schon ordentlich. Es wird also eine Küche geben?

Genau, es wird gerade eine richtige Gastro-Lüftung gebaut. Das bedeutet, dass wir hier vor Ort alles frisch kochen können, auch für Veranstaltungen im Garten oder im Festsaal. Damit können wir auch auf Wünsche schneller und besser eingehen.

Wie bist du hier zu uns ans Volkskundemuseum gekommen? Was interessiert dich an diesem Ort?

Mit der Vorpächterin vom Deli Bluem bin ich gemeinsam im BiowirtInnen-Verband. Als ich sie hier besucht habe, da habe ich mich eigentlich schon in diesen Raum verliebt. Einige Zeit später war ich auch zu einem Kunstgeschichtefestival hier. Wenn man hier hineinkommt, dann kann man gar nicht anders, als sich zu verlieben. Die Räumlichkeiten sind so schön, besonders die Stiege hinauf in den ersten Stock und der Garten sind ein Traum. Das war also vor vielen Jahren schon Liebe auf den ersten Blick. Zur damaligen Pächterin habe ich schon gesagt, dass ich sie sehr um diesen Standort beneide. Und nun hat es sich so ergeben, dass wir hier kochen dürfen.

Wie erlebst du dieses Haus?

Ich würde es mit einem Wort beschreiben und das ist „Familie“. Bei unserem Aufbau hier hat uns jeder direkt geholfen. Ohne uns zu kennen begegnete man uns gleich mit einem Vertrauensvorschuss, und hat uns das Gefühl gegeben, dass wir willkommen sind und sich das Museum auf uns freut. So macht das Arbeiten natürlich noch mehr Spaß.

Welches Potenzial siehst du in diesem Ort und seiner Umgebung? Welche Akzente möchtest du setzen?

In gastronomischer Hinsicht möchte ich mit Betrieben in der Umgebung zusammenarbeiten, vor allem im Sommer im großen Garten. Ich finde es schön, wenn man sich Partner in Bereichen sucht, die man selbst nicht so perfekt abdecken kann – zum Beispiel beim Thema Eis. Dazu möchte ich mir jemanden aus dem 8. Bezirk suchen, der dann hier seine eigene Eis-Station hat. Ich möchte auch mit Leuten aus dem Bar-Bereich zusammenarbeiten, um das Thema „Bar am Abend“ im Garten ein wenig zu bespielen. Genauso sind wir im Gespräch mit Yogalehrern, dass man gemeinsam im Garten oder oben im Festsaal Yoga macht und im Anschluss daran zu einem gesunden Frühstück ins Café kommt. Und auch gerade im Bereich Musik und Kunst ist in diesem Haus viel möglich. Mir ist es wichtig, dass noch mehr Leute dieses Haus entdecken können und wie sie es für sich nutzen können – zur Bildung, aber auch zur Entspannung. Ihr versteht das Haus ja auch als offenen Ort, einen Treffpunkt für vielfältige Begegnungen und Aktivitäten.

Das Café und das Haus ergänzen sich also gut?

Ja, denn für mich soll es mit unserem Café nicht nur darum gehen, so viele Leute wie möglich durchzuschleusen, sondern dass der Ort den Leuten Spaß macht und sie sich wohlfühlen. So wie ich es sehe, wird hier im Volkskundemuseum ja sehr viel Wert darauf gelegt, dass das Haus genutzt wird, ungeachtet, wie viel Geld das einbringt. Das Haus wird immer am Leben gehalten, es wird einem guten Sinn und Zweck zugeführt – das ist es, was ich hier so schön finde.

Hanna und Berts große Reisen

Zwar mangelt es in der Fotosammlung des Volkskundemuseums nicht an Kuriositäten und zahlreichen Objekten, die man durch das Öffnen der nächsten nicht beschrifteten, nicht inventarisierten und nach Arbeit rufenden Box auffindet und bei denen man sich gerne mal wie eine Entdeckerin lang versteckter Schätze vorkommt. Doch erst vor Kurzem kam ein Fotoalbum ins Haus, das schon viele Mitarbeiter/innen und Besucher/innen zum Staunen gebracht hat. Friedrich Tietjen hat es am Flohmarkt erstanden um es in die aktuelle Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst“ Private Fotografie in Österreich 1930-1950 zu integrieren.

Es handelt sich um ein sorgfältig gestaltetes Familienalbum, das scheinbar die Urlaube einer wohlhabenden Familie oder eines Paares zwischen 1940 und 1950 zeigt. Landschaftsaufnahmen, Sehenswürdigkeiten, Postkarten, Eintrittskarten all das ergänzt durch Reiseberichte in Gedichtform und detailreiche Beschreibungen der Aktivitäten. Sogar kleine Stoffreste finden sich fein säuberlich eingeklebt neben Porträts des Paares. Ich vermute, dass es Teile des Stoffes sind, aus denen die Kleider geschneidert wurden, die sich an der Dame im Bild wiederfinden lassen. So konnte man beim Blättern durch das Album, nicht nur die schönen Urlaube betrachten, sondern sogar erfüllen! Nun sind alle Reisen ausführlich dokumentiert und auch datiert.

Doch ergibt sich ein Widerspruch. Einerseits fanden die Reisen zwischen 1949-1950 statt, doch andere Details scheinen nicht aus dieser Zeit zu stammen. Schnipsel aus Reisebroschüren, wie es sie in jedem Reisebüro gibt, scheinen aus einer späteren

Zeit zu stammen. Vermutlich haben Hanna und Bert ihre Erinnerungen erst viel später zusammengestellt und so reich dekoriert. Eine meiner Vermutungen wäre, dass die unruhigen Zeiten von 1949-1950, die in diesem Album so gar keine Rolle zu spielen scheinen, das Paar an der geduldigen Tätigkeit des Einklebens, Ausschneidens und Zusammenstellens gehindert haben könnten. Dass in diesem Fall die Realität der Zeitgeschichte nicht in den Abbildungen selbst auftaucht (wie es nur selten in den privaten Fotografien der Ausstellung zu sehen ist), sondern in der Herstellung der Erinnerungen und des Albums. Passend dazu ist der Spruch, der auf die erste Seite geschrieben wurde: „Unsere Erinnerungen sind Feiertagsglocken, die noch weiterklingen, wenn die Kirchen längst versunken sind!“.

Doch eines lässt sich im ganzen Album nicht herausfinden: Wie hießen die beiden Reisenden, und wer war der/die Schöpfer/in dieser so kostbar inszenierten Erinnerungen? Warum landet ein so aufwendig hergestelltes privates Fotoalbum auf dem Flohmarkt? Auch durch genaues Studium der einzelnen Gedichte und Beschreibungen, fand sich bis jetzt kein einziger Name. Hanna und Bert sind Namen, die wir den Beiden zur einfacheren Benennung der Alben gegeben haben. Die beiden Protagonisten bleiben namenlos.

Katharina Zwerger-Peleska,
Fotosammlung



Aktuelle Ausstellungen

Die Küsten Österreichs.
Die neue Schausammlung
des Volkskundemuseum Wien
Seit Sept. 2018

„Alle antreten! Es wird geknipst!“
Private Fotografie in
Österreich 1930–1950
10.10. bis 17.2.2019

„Sie meinen es politisch!“
100 Jahre Frauenwahlrecht
8.3. bis 25.8.2019

Passage

Ein gutes neues Jahr!
Glücksbringer aus der Sammlung
des Volkskundemuseum Wien
bis 17.2.2019

Ich habe hier an Dich gedacht und
Dir dies Andenken mitgebracht.
Die Sammlung Lieben-Seutter aus
Fuschl am See
20.2. bis 25.8.2019

Ausstellungsvorschau

Stadt–Land–Kind
5.4. bis 2.6.2019

Junge MuslimInnen in Wien
September bis November 2019

Außerdem

Ständige Schausammlung
zur historischen Volkskultur

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr:
Öffentliche Führung

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten

Museum: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Café Hildebrandt: Di bis So, 10.00 bis 18.00
Uhr, Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Bibliothek: Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Gesine Stern, Julia Schulte-Werning,
presse@volkskundemuseum.at
Besonderer Dank an Christian Osternig

Layout und Satz: Lisa Ifsits

Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover: Neujahrsgrußkarte zum
Ausschneiden

Eigentümer, Herausgeber,

Verlag und Redaktion

Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident GDir. HR Doz. Dr. Wolfgang
Maderthaner)

ZVR-Nr. 367 023 46
AUSSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 54, Folge 1/2019

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter [www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/newsletteranmeldung)